

AUS DEN GALERIEN

## Reichtum an Farbenvarianten

Auch mit der neuesten Ausstellung – Bilder von Peter Konietzny aus Hilzingen – ist es dem Büsinger Kunstforum gelungen, das Büsinger Bürgerhaus mit kulturellem Leben besonderer Art zu erfüllen. Zahlreiche Freunde und Bekannte des Künstlers sowie der organisierenden Kunstforumleute waren am vergangenen Sonntagvormittag zur Vernissage gekommen. Musikalisch umrahmt wurde diese Eröffnungstunde mit klassischer Gitarrenmusik, vorgetragen von Ulrich Lackner.

Büsinger Bürgerhaus: Peter Konietzny

«Obwohl es nun bereits unsere fünfte Ausstellung ist», so Klaus Antons, erster Vorsitzender des Kunstforums, in seiner Begrüssung, «ist es doch wieder eine Premiere geworden, denn dieses Mal haben wir den ersten lebenden, zeitgenössischen jungen Maler aus unserer Region!»

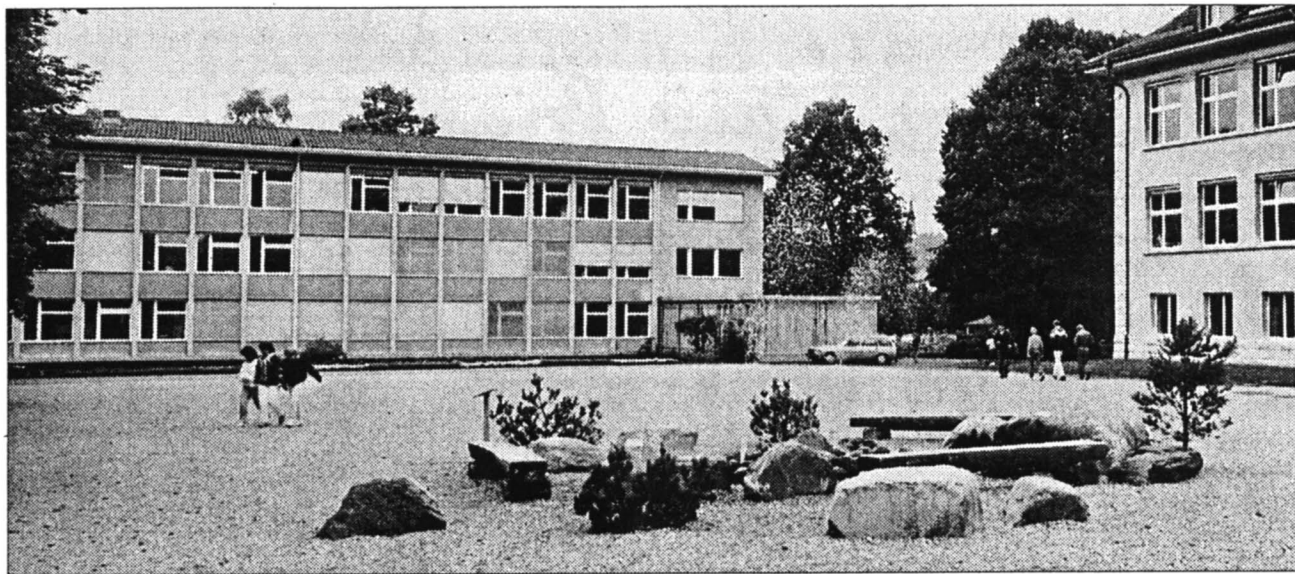
Peter Konietzny aus Hilzingen ist 1957 in Waldkirch im Breisgau geboren. Er absolvierte nach einem einjährigen Studienaufenthalt an der Freien Kunstschule in Stuttgart ein mehrjähriges Studium der Malerei bei Professor Daucher an der Universität München. Seit 1983 beteiligt er sich immer wieder an Ausstellungen, konnte aber auch schon diverse Einzelausstellungen verwirklichen; so 1993 bei der Sparkasse in Gottmadingen.

Dass es sich bei Peter Konietznys Werken nicht um Bilder der traditionellen Art des reinen Abbildens handelt, wird dem Betrachter wohl sehr schnell klar, sondern um Abbildungen, deren Entstehen Gerhard Braun in seiner Laudatio folgendermassen schilderte: Aus sich heraus entwirft er seine Bildersprache in einem unerschöpflichen Reichtum an Farbvarianten, seltsam anmutendem Formenpiel, den Betrachter stets verblüffend, in ein unbegreifliches Erstaunen versetzend – neue Konfigurationen von Ding und körperlichen Wesen sind hier entstanden, rätselhaft, manchmal fast absurde Welten offenbaren sich, träumt sich der Maler, wie er sich selbst ausdrückt, im wachen Zustand zusammen.

Dementsprechend vielfältig sind Konietznys Motive, angefangen bei den Atelier-Betrachtungen, der Ansammlung von Gegenständen im «Antiquitäten-Shop» oder bei «Sperrstunde» über «Das gemalte Telegramm» bis hin zur grotesken Vision «Strassenszene des 22. Jahrhunderts». Alles ohne Zweifel phantastisches Leben, das nicht mehr am Begriffe klebt, das Raum gibt dem Schöpferischen ohne Grenzen, nichts mehr ist als ein fließender Spiegel der sich wandelnden Welt, ein Spiegel des sich gestaltenden Lebens.

Carina Schweizer

Die Ausstellung ist bis zum 12. Mai zu sehen. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 12 Uhr. Donnerstag von 14 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung. Telefon 059/34 23 03.



Das 1958/59 erbaute ehemalige Sekundarschulhaus (unser Bild) wird im kommenden August zu einem grossen Teil von der Primarschule bezogen. Damit hat die jahrzehntelange Schulraumnot der Primarschule ein Ende. Archivaufnahme: SN

## Schulgebäude wird angepasst

Das Oberstufenschulhaus von Diessenhofen muss im Hinblick auf die neue Nutzung durch die Primarschule in baulicher Hinsicht angepasst werden.

**Diessenhofen.** (ge) Nachdem im August ein Teil der Oberstufe aus dem früheren Sekundarschulhaus ins neue Schulgebäude im «Letten» umziehen wird, muss ein Teil der Räumlichkeiten vor der Übergabe an die Primarschule noch dem neuen Verwendungszweck angepasst werden.

Das 1959 als Sekundarschulhaus eingeweihte und in den achtziger Jahren erweiterte Schulhaus wird die Raumnot an der Primarschule schlagartig beheben. Alle auswärtigen Provisorien (Casino, Hirschen, Leuehof und Rhyhalle) können aufgegeben werden. Von der Oberstufe bleiben die Arbeitsschule, die Koch- und Werkräume und die Sonderklassen im alten Schulhaus. Die anderen

Räume werden von der Primarschule übernommen.

**Kosten: 95 000 Franken**

Nur wenige Personen folgten der Einladung zum kürzlich von der Primarschulbehörde vor Ort durchgeführten Informationsabend über die notwendigen Anpassungsarbeiten. Schulpräsident Roman Rogg erläuterte die notwendigen Anpassungen im Detail. Im zweiten Stockwerk werden aus drei bisherigen Zimmern zwei Arbeitsschulzimmer erstellt. Dies bedingt den Abbruch zweier Wände und die Erstellung einer neuen Wand. Dazu kommen diverse Malerarbeiten. Im ersten Stock müssen keine Anpassungen gemacht werden. Im Erdgeschoss ist eine Bibliothek für beide Schulen vorgesehen. Mittels einer Glaswand soll das bisherige erste Schulzimmer beim Schulleingang einladender, heller Bibliotheksraum werden. Für die bis hier genannten Arbeiten ist mit Aufwendungen von etwa 95 000 Franken zu rechnen.

Dazu kommen noch etwa Kosten von 45 000 Franken für das Einrichten von zwei Werkräumen in den Tiefparterrezimmern des heutigen Primarschulhauses.

**92 000 Franken für Turnhalle**

Kosten von 92 000 Franken verursacht ferner die Sanierung der Turnhalle im Letten. Schulvorsteher Rolf Kern erklärte, dass dort die Fenster saniert werden müssen und dass die Fassade dringend neu gestrichen werden muss. Dazu kommen verschiedene Malerarbeiten in den Garderoben und Gängen.

Auf einem Rundgang unter der Leitung von Oberstufenlehrer Hanspeter Wohlfender konnten sich die Teilnehmer von der Notwendigkeit der vorgesehenen Anpassungsarbeiten überzeugen. Zum Schluss konnte Roman Rogg noch die wichtige Mitteilung machen, dass sämtliche vorgesehenen Renovations- und Anpassungsarbeiten finanzausgleichsberechtigt sind.

## Kandidaten der Katholischen Volkspartei

Die Katholische Volkspartei (KVP), die sich im Kanton Thurgau erstmals bei den Nationalratswahlen bemerkbar machte, präsentierte kürzlich in Herdern ihre Kantonsratskandidaten.

**Herdern.** (ge) Lukas Brühwiler, Präsident der Katholischen Volkspartei der Schweiz, präsentierte letzte Woche in Herdern zwei Kantonsratskandidaten für den Bezirk Steckborn: Nicolas Guillet, Jahrgang 76, Programmierer, Herdern, und Kurt Regli, Jahrgang 59, Landwirt, ebenfalls von Herdern. Brühwiler machte auf die markanten Unterschiede zwischen CVP und KVP aufmerksam. Er sagte, in

vielen Bereichen nehme die KVP eine deutlich klarere Haltung ein als die CVP. So sei die KVP gegen einen EU-Vollbeitrag, für eine sehr restriktive Drogenpolitik, gegen ein neues Scheidungsrecht, gegen freie Einwanderung aus den EU-Ländern. Zudem will die KVP an unseren Volksschulen das Schulgebet wieder einführen.

Eine ganz extreme Meinung hat die KVP bei den Thurgauer Regierungsratswahlen vom 10. März. Brühwiler sagte, weil der Thurgauer Regierungsrat die Zulassung der Abtreibungspille RU 486 beschlossen habe, empfehle die KVP, am kommenden Wochenende die amtierenden und die neu vorgeschlagenen Personen für den Regierungsrat nicht zu wählen und irgendwelche andere Namen auf die Wahlliste zu schreiben. An der Ver-

sammlung in Herdern waren auch Vertreter der Freiheitspartei, der Schweizer Demokraten und der Grünen Partei anwesend. Es wurde eine Listenverbindung zwischen KVP und FPS im Bezirk Steckborn beschlossen. Bedauert wurde, dass die Schweizer Demokraten an den Kantonsratswahlen im Bezirk Steckborn nicht mitmachen.

Lukas Brühwiler erinnerte daran, dass es bei den Nationalratswahlen dank der Listenverbindung KVP, FPS und SD gelungen sei, Peter Schmid als Vertreter der Grünen Partei aus dem Nationalrat zu verdrängen und durch Wilfried Gusset (FPS) zu ersetzen. Brühwiler meinte dazu, dass Gusset eigentlich sein Nationalrat sei, denn die KVP sei das Zünglein an der Waage gewesen ...

## Ein Plädoyer für Europa und den Euro

Bürgermeister Gunnar Lang konnte kürzlich einen prominenten Kollegen – nämlich Henning Voscherau, erster Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg – im Büsinger Bürgerhaus willkommen heissen.

**Büsingen.** (cas) Dass Büsingen insbesondere zu Wahlkampfzeiten – am 24. März wird in Baden-Württemberg der Landtag neu gewählt – für die Politiker eine Reise wert ist, ist zwar kein Novum; doch ein hoher Besuch aus dem hohen Norden ist auch in solchen Zeiten eher die Ausnahme.

Anlässlich eines Besuches des Hamburger Oberhauptes und finanzpolitischen SPD-Fachmannes Voscherau in der Bodenseeregion hatte die Sozialistische Bodensee-Internationale (SBI) zu einem kleinen Empfang ins Büsinger Bürgerhaus eingeladen. Mit dabei waren somit

auch Parteifreunde aus der Schweiz und aus Österreich.

Wie wichtig die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist, konnte natürlich der Büsinger, Bürgermeister Gunnar Lang aus eigenen Erfahrungen bestätigen. In einem kurzen Resümee liess der Vizepräsident der SBI, Walter Anderes aus Arbon, die Geschichte der 1908 in Rorschach gegründeten Sozialistischen Bodensee-Internationale mit all ihren Hochn und Tiefs aufgrund einer Datensammlung von Andreas Fuchs aus Langenargen Revue passieren. Unverkennbar sei, so Anderes, dass bei den heutigen gesellschaftspolitischen Belangen wie Umwelt, Verkehr u. a. die Arbeitslosigkeit wieder das Sorgenkind Nummer eins geworden ist. Die SBI sei erneut gefordert, sich vermehrt dieser Thematik anzunehmen! Seine Gedanken und Vorstellungen zum Thema «Grenzprobleme und grenzüberschreitende Perspektiven in der Euregio Bodensee» tat auch der SPD-Kreisvorsitzende und Landtagskandidat Bernd Karcher in einem Kurzreferat kund. Er wird am kommenden Freitag von 16 bis 17 Uhr am

Info-Stand vor dem Büsinger Bürgerhaus zu Fragen Red und Antwort stehen. Die Grenzen etwas weiter gesteckt, das heisst den Blick auf das gesamte Europa gerichtet, hatte Henning Voscherau in einem beeindruckenden Kurzvortrag zum Thema «Währungsunion für Europa – Was bringt der Euro, und wann muss er kommen?». Nur zu gut kenne auch er die grenzregionbedingten Probleme und die Einstellung «Das Hemd ist mir näher als der Rock!». Gerade deshalb sei es sehr wichtig, dass unser Denken und Handeln grossräumiger, eben europaweit, werden müsse, denn die Weltkonkurrenz stehe ja unmittelbar vor Europas Türen. Das bedeutet, dass die Kräfte der europäischen Nationen gebündelt werden müssen; eine Föderation in lockerer Form mit ein und derselben Währung – die Vereinigten Staaten hätten das ja – könnte die negativen Vorgänge begrenzen. In einer starken Euro-Währung sieht Voscherau die Möglichkeit, dem US-Dollar und dem Yen Paroli zu bieten. Denn die Weltmachtfähigkeit Europas liege ohne Zweifel in einem echten und starken Binnenmarkt!

## Firmung durch den Erzbischof

**Stein am Rhein.** (A. G.) Am letzten Sonntag fand in der Doppelpfarrei Stein am Rhein-Ramsen die Feier der Firmung statt. Firmspender war Karl Josef Rauber, Apostolischer Nuntius in Bern, der in Ramsen 19 Kindern und in Stein am Rhein 11 Kindern und einem Erwachsenen das Sakrament der Firmung spendete. Der Erzbischof wurde von Pfarrer Walter Rieser und Pfarrhelfer Paul-Louis Roehrig assistiert. Es sangen die Kirchenchöre Ramsen und Stein am Rhein. Karl Josef Rauber überbrachte die Grüsse von Kurt Koch, dem neuen Bischof von Basel. Kurt Koch ist am 23. Februar in der Kathedrale Solothurn in sein Amt eingesetzt worden. In seiner Predigt erzählte der Erzbischof die Geschichte des griechischen Philosophen Anaxagoras. Anaxagoras liess sich einmal über einen grossen See hinübersetzen. Auf der langen Fahrt fragte er den Fährmann, ob er etwas von Mathematik verstehe. Der Fährmann verneinte. Dann fragte er ihn aus über Astronomie und Philosophie, und wieder kam eine negative Antwort. Da setzte ein grosser Sturm ein, und das Boot geriet in äusserste Seenot. Da fragte der Fährmann den Philosophen, ob er schwimmen könne. «Nein», war die Antwort. Dann wurde es Anaxagoras klar, dass der Mensch eben nicht nur Gelehrsamkeit braucht, sondern auch praktische Lebenserfahrung und Lebensweisheit, die eine Gabe des Heiligen Geistes ist. Im Anschluss an die Feier luden die Kirchenstände von Stein am Rhein und Ramsen den hohen Gast zu einem Essen ins Restaurant Grenzstein ein.

## Wechsel in der Kirchenbehörde

**Schlatt.** (D. T.) An der Versammlung der Kirchgemeinde Schlatt waren im Anschluss an den Abendgottesdienst die Erneuerungswahlen der kirchlichen Behörden angesagt. Anna Möckli-Langhart wird nach 14jähriger und Hans Krüsi-Staines nach vierjähriger Amtszeit aus der Kirchenvorsteherschaft zurücktreten. Auch wenn die Rücktrittsründe verständlich wären, so Kirchgemeindepräsidentin Hannelore Keller, sei die Veränderung in einem gut eingespielten Team doch ein schmerzlicher Prozess. Den von der Kirchenvorsteherschaft vorgeschlagenen neuen Mitgliedern, Vroni Möckli-Steiger und Thomas Hablützel-Ritzmann, wurde in geheimer Wahl das Vertrauen ausgesprochen. Präsident und Pfleger sowie die verbleibenden Mitglieder der Kirchenvorsteherschaft wurden in ihrem Amt bestätigt. Gustav Möckli-Langhart, Tagessekretär des Wahlbüros, gratulierte den beiden neuen und den verbleibenden Mitgliedern der Kirchenvorsteherschaft zu ihrer ehrenvollen Wahl. Die Kirchgemeindepräsidentin dankte für die Wahl und gab ihrer Überzeugung Ausdruck, dass die Neugewählten das verbleibende Team in guter Weise ergänzen würden. Der zurücktretende Sekretär des Wahlbüros, Erwin Roost-Haupt, wurde durch Ursula Banz-Raschle ersetzt. Die verbleibenden Mitglieder des Wahlbüros und der Rechnungsprüfungskommission wurden wiedergewählt. Kirchenpfleger Walter Schnyder-Monhart konnte der Gemeindeversammlung ein ausgeglichenes Budget 1996 bei gleichbleibendem Steuerfuss von 25 Prozent präsentieren. Beides wurde von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einstimmig genehmigt.

## PERSONALIEN

### Claudia Durtschi, Rebekka Hinnen und Cécile Maag

haben kürzlich an der Schule für Berufe im Gesundheitswesen der Juventus in Zürich das Diplom als Arztgehilfinnen mit Erfolg bestanden. Wir gratulieren den in unserer Region wohnhaften Absolventinnen zu ihrem Erfolg und wünschen ihnen in ihrer beruflichen Tätigkeit viel Freude und Befriedigung.

ANZEIGE

**Geschäftsdrucksachen**

BRIEBOGEN  
COUVERTS  
VISITENKARTEN  
RECHNUNGEN  
LIEFERSCHEINE  
etc.

180953

**Nüssli Druck AG** Papeterie  
Graphischer Betrieb  
Oberstadt 9 8260 Stein am Rhein  
Tel. 054/41 23 44 Fax 41 23 85